

Betreff:

**Bank für Toleranz und Vielfalt**

Organisationseinheit:

Dezernat VIII  
67 Fachbereich Stadtgrün und Sport

Datum:

16.01.2024

Beratungsfolge

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
Kenntnis)

Sitzungstermin

31.01.2024

Status

Ö

**Sachverhalt:**

Beschluss des Stadtbezirksrates 330 vom 01.06.2023:

„Im Gebiet des Stadtbezirks Nordstadt-Schunteraue werden zwei ‚Bänke für Toleranz und Vielfalt‘ aufgestellt. Die Kosten werden aus dem Budget des Stadtbezirksrates entnommen.“

Hierzu wird Folgendes mitgeteilt:

Die Verwaltung befürwortet das Vorhaben. Für das Errichten zweier Bänke für Toleranz und Vielfalt ist mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 1.000,00 € zu rechnen, wenn die Aufstellung durch städtische Mitarbeiter erfolgt.

Unter der Voraussetzung, dass der Stadtbezirksrat die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellt, können zwei Bänke für Toleranz und Vielfalt errichtet werden. Bezüglich der Standortvorschläge des Stadtbezirksrats kann mitgeteilt werden, dass zwei mögliche Standorte am Burgundenplatz identifiziert werden konnten (siehe Lageplan). Der Standortvorschlag vor dem Welcome House (Steinriedendamm 14) ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten eher ungeeignet für die Aufstellung einer Bank. Es handelt sich bei den Flächen vor dem Haus im Bereich des Fußweges um gewidmete Verkehrsflächen. Sollte der Stadtbezirksrat ein Aufstellen im Bereich dieser Flächen wünschen, müsste die Angelegenheit in die Zuständigkeit des FB 66 Tiefbau und Verkehr übergeben und geprüft werden.

Die Verwaltung schlägt daher vor, beide Bänke am Burgundenplatz aufzustellen.

Loose

**Anlage/n:**

Lageplan



Nur für den  
Dienstgebrauch

Ausgabe FRISBI

Angefertigt: 30.08.2023

Maßstab: 1:500

Erstellt für Maßstab

0 2,5 5 10 15  
Meter

Der angegebene Maßstab ist in der Karte zu prüfen



Stadt



**Braunschweig**

Fachbereich Stadtplanung  
und Geoinformation,  
Abteilung Geoinformation

Betreff:

**Sachstand zum CoLiving Campus**

Organisationseinheit:

Dezernat IV  
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft

Datum:

17.01.2024

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

25.01.2024

Status

Ö

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur Kenntnis)

31.01.2024

Ö

**Sachverhalt:**

Die letzte Mitteilung zum ISEK-Projekt CoLiving Campus an den AfKW erfolgte am 17.08.2023 und stellte die Durchführung des *ersten Projektschrittes Co\_nferenz* des mehrteiligen Bürgerbeteiligungsverfahrens am CoLiving Campus entsprechend des Ratsbeschlusses vom 22.11.2022 dar.

Co Workshop vom 09.bis 13.10. 2023

Der *zweite Schritt* des Projektes, der sog. *Co\_Workshop*, fand vom 09. bis 13.10.23 auf dem Gelände des Campus Nord statt. In diesem Prozessschritt wurden die Wünsche und Anregungen der Bürgerbeteiligung strukturiert und Ideen zur stadtplanerischen Umsetzung im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung als Ausstellung präsentiert.

Teilnehmende und Durchführung des Workshops

Es gab 85 Bewerberinnen und Bewerber auf die 40 frei zu vergebenden Plätze des Co\_Workshops. Für die Organisation des Workshops beauftragte die Verwaltung das Hamburger Büro „Projektbüro“, welches auf partizipative Stadtentwicklungsprozesse spezialisiert ist. Die Bewerbungen wurden durch das „Projektbüro“ gesichtet, mit dem Ziel eine diverse Gruppe aus dem Kreis der Bewerberinnen und Bewerber abzubilden. Anzugebende Merkmale waren Geschlecht, Geburtsjahr, Bildungsgrad, das Vorliegen einer Behinderung, Institutionszugehörigkeit (sofern vorhanden) und die Motivation zur Teilnahme (in Form eines Fließtextes). Bei der Vergabe der Plätze wurde auf die paritätische Verteilung der Plätze an die Stadtgesellschaft und die TU Braunschweig geachtet. Sechs Plätze wurden an vor Ort ansässige Stakeholder vergeben, diese waren: der Wagenplatz Hozsa, das Kinder und Jugendzentrum B58, die BIS Nordstadtoase, die Universitätsbibliothek, stud. Initiativen in den Garagen am Campus Nord, die Studiendekanin der Anglistik.

In dynamischen Kleingruppen, sogenannten Projektbüros, diskutierten und artikulierten die Teilnehmenden Anliegen über die vier Themen Co, Living, Natur und Campus und erarbeiteten Beiträge für die Abschlusspräsentation, welche gemeinsam kuratiert wurde. Die Abschlusspräsentation war öffentlich, zudem wurde die Veranstaltung von öffentlichen Vortragsformaten flankiert, bei welchen sowohl externes Expertenwissen zu den vier Themenblöcken geteilt wurde, als auch Braunschweiger Expertinnen und Experten der vier verschiedenen Themengebiete referiert haben.

Empfehlungsbericht

Aktuell entsteht der Empfehlungsbericht, welcher die Ergebnisse des Workshops dokumentiert und voraussichtlich im Februar 2024 finalisiert als Online-Publikation vorliegen wird. Diese wird den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft nach

Fertigstellung zur Verfügung gestellt. Rund vier Wochen nach der Abschlusspräsentation erhielten die Teilnehmenden des CO\_WORKSHOPS eine Vorab-Version des Empfehlungsberichts mit der Bitte um Feedback per Online-Plattform. Im veröffentlichten Empfehlungsbericht werden diese Anmerkungen eingearbeitet. Damit soll sichergestellt werden, dass der Empfehlungsbericht von allen Teilnehmenden mitgetragen werden kann und zukünftig Beitragenden einen fundierten Einstieg und eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem bisherigen Verfahren und den Ergebnissen ermöglicht wird.

Der Empfehlungsbericht bildet eine wichtige Grundlage für die *nächsten Planungsschritte*, insbesondere den CO\_WETTBEWERB. Der CO\_WETTBEWERB ist ein experimentelles Planungsformat an der Schnittstelle zwischen Beteiligung und städtebaulichem Ideenwettbewerb. Dabei arbeiten eingeladene Büros mit Expertise im Bereich Städtebau und kooperative Stadtentwicklung mit Studierenden der TU Braunschweig vor Ort in einem mehrtägigen Werkstattverfahren. Die Erarbeitung der städtebaulichen Entwürfe wird durch öffentliche Diskussionsformate begleitet. Der Arbeitsprozess und die Zwischenergebnisse werden dadurch transparent und für die Öffentlichkeit frühzeitig zugänglich.

Die Verwaltung wird über den Fortgang des Projektes weiterhin berichten.

Prof. Dr. Hesse

**Anlage/n:**  
keine

Absender:

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im  
Stadtbezirksrat 330**

TOP 4.1

**23-22573**  
**Antrag (öffentlich)**

Betreff:

**Errichtung eines Fahrradschutzstreifens am Ohefeld**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

15.11.2023

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue  
(Entscheidung)

18.01.2024

Status

Ö

**Beschlussvorschlag:**

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird gebeten am Ohefeld einen Fahrradschutzstreifen einzurichten.

**Sachverhalt:**

Ein Fahrradschutzstreifen soll mehr Sicherheit für Radfahrer bringen, daher ist es sinnvoll an der o.G. Straße einen Schutzstreifen einzurichten. Dies soll mit dem zuständigen Straßenbaulastträger abgestimmt werden. Durch das sehr hohe Verkehrsaufkommen zwischen der Vorwerksiedlung und der Schuntersiedlung/Butterberg werden Radfahrer häufig in Bedrängnis gebracht. Durch einen Fahrradschutzstreifen kann für alle Verkehrsteilnehmenden das Gefahrenpotenzial eines Unfalls reduziert werden. Außerdem wird in kürze am Ohefeld eine neue Kindertagesstätte ihren Betrieb aufnehmen.

gez.

Horst-Dieter Steinert

**Anlagen:**

keine

Betreff:

**Instandsetzung der Zuwegung zum Gartenverein Schlehenhang und zum SV Schwarzer Berg zwischen Sielkamp und Maulbeerweg**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

15.01.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue  
(Entscheidung)

31.01.2024

Status

Ö

**Beschlussvorschlag:**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, den genannten Bereich zeitnah mit geringem Aufwand instand zu setzen und insbesondere die tiefen Schlaglöcher zu beseitigen.

Ferner bitten wir um erneute Prüfung einer Übernahme der auf der Zuwegung stehenden Beleuchtung in die Zuständigkeit der Stadt, da der Weg von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Schwarzen Berges für unterschiedliche Zwecke (Zuwegung zum Gartenverein und zu den Sportanlagen aber auch als Freizeitweg für Spaziergänge u.ä.) rege genutzt wird.

**Sachverhalt:**

Nutzerinnen und Nutzer der Wege (Gartenpächter, Spaziergänger, Nutzerinnen und Nutzer der Sportanlagen des SV Schwarzer Berg) berichten vermehrt über den schlechten Zustand des Weges mit Schlaglöchern und Unebenheiten, die insbesondere in der Zeit, in der es früher dunkel wird, ein erhebliches Risiko für Stürze und Unfälle darstellen. Die Schlaglochtiefe soll mittlerweile so weit vorgeschritten sein, dass auch Autofahrende, die zum Parkplatz des Gartenvereins fahren, schildern, dass es beim Fahren deutlich "holpert". Insofern bitten wir um eine zügige Instandsetzung.

Hinsichtlich der Beleuchtung bitten wir zu berücksichtigen, dass der Weg auch und gerade von vielen älteren Menschen genutzt wird, die ihre Gärten im angrenzenden Gartenverein Schlehenhang aufsuchen oder die Sportanlagen des Sportvereins nutzen. Insofern ist unserer Auffassung nach ein öffentliches Interesse an der Sicherstellung der Verkehrssicherheit in diesem Bereich sehr wohl gegeben und wir bitten die Verwaltung, dieses entsprechend zu würdigen und die sicher überschaubaren Kosten der Beleuchtung dieses Weges zukünftig aus dem städtischen Haushalt zu begleichen.

gez.

Nicole Palm

**Anlage/n:**

keine

Absender:

**Frau Bartsch (BIBS)**

TOP 4.3

**24-22967**

**Antrag (öffentlich)**

Betreff:

**Prüfauftrag Schallschutz Kralenriede**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

18.01.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunterau  
(Entscheidung)

31.01.2024

Status

Ö

### **Beschlussvorschlag:**

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie ein angemessener Sicht- und Schallschutz für Kralenriede umgesetzt werden kann.

### **Sachverhalt:**

Die Situation der Anwohner\*innen in Kralenriede war bereits mehrfach Thema (auch in Bezirksratssitzungen).

Die Bahn muss sich, trotz beschränktem Bahnübergang, durch "Laut geben" bemerkbar machen. Zum Teil geschieht dieses Hupen durchgehend vom Rodelandweg bis zur Autobahnbrücke ohne Unterbrechung.

Auch der Individualverkehr auf der Forststraße nimmt immer mehr zu. Dies hängt u.a. mit dem Zuwachs an Industrie am Flughafen und dem Gewerbegebiet Steinriedendamm zusammen.

Hinzu kommt noch die nicht geschlossene Schallmauer auf der BAB 2 in Richtung Wolfsburg aus Peine kommend. Weiterhin wurde der Wald in den letzten Jahren immer mehr gestutzt, so dass auch hier Sicht- und Schallschutz wegfallen. In dem kleinen Waldstück sind immer wieder Wildtiere, die ihre Nahrung suchen und Ruhepausen einlegen.

Durch den nicht mehr vorhandenen Sichtschutz zum Zug und die Belastung durch den Lärm werden Tiere oft in Panik versetzt, so dass sie unkontrolliert und panisch auf die Straße rennen was das Unfallrisiko erhöht.

Ein weiterer Aspekt sind Haustiere wie Katzen, die ungehindert in Richtung Straße laufen können. Laut Anwohner\*innen gibt es immer wieder Todesfälle von Tieren. Das gipfelt darin, dass viele Bewohner\*innen schon gar nicht mehr die Chance bekommen Tiere aus dem Tierheim zu bekommen.

Seitens der Bahn ist auf dieser Strecke eine Erhöhung der Taktung geplant, so dass sich die Lärmbelastung noch mal deutlich erhöhen wird. Dazu kommen noch Güterzüge, so dass jetzt schon die Züge nicht mehr nur 2-3 sondern 4-5 mal pro Stunde und auch neuerdings in der Nacht, mit entsprechendem „Laut geben“ an der Siedlung Kralenriede vorbei fahren.

Dies führt zu einer deutlichen Mehrbelastung der Anwohner\*innen, so dass wir die Verwaltung auffordern zu prüfen, wie hier ein angemessener Sicht- und Schallschutz (z.B. durch eine Schallschutzmauer, Skizze im Anhang) umgesetzt werden kann.

gez.

Sabine Bartsch

### **Anlagen:**

Skizze mit Vorschlag für einen Schallschutz







Betreff:

**Streuobstwiesen bewahren**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

06.12.2023

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue  
(Entscheidung)

31.01.2024

Status

Ö

**Beschlussvorschlag:****Beschlussvorschlag:**

Der Stadtbezirksrat Nordstadt-Schunteraue beschließt, dass 2.000 Euro aus seinem zur Verfügung stehenden Budget 2023 bereitgestellt werden, um drei neue Obstbäume auf der Streuobstwiese am Riedenkamp/Schunteraue zu pflanzen sowie abgängige Obstbäume zu ersetzen.

**Sachverhalt:**

Braunschweig soll zu einer "essbaren" Stadt werden, so der Rat der Stadt Braunschweig. Die Stadt hat bereits in den letzten Jahren einige Obstbäume und Streuobstwiesen gepflanzt. Die Streuobstwiese am Riedenkamp/Bienroderweg in der Schunteraue hat sich mittlerweile zu einem wertvollen Lebensraum entwickelt. Auf einer Streuobstwiese kann man jede Menge über Zusammenhänge in der Natur lernen und erleben. Deshalb ist es notwendig, diese klassische Form des Obstanbaus zu pflegen und abgängige Bäume zu ersetzen. Dabei sollte auch auf die ein- bis zweimalige Mähfolge im Jahr geachtet werden, da dies äußerst günstige Auswirkungen auf die Biodiversität (Biologische Vielfalt) hat. Streuobstwiesen sind ein exemplarischer Lernort für den Schulunterricht.

gez.

Horst-Dieter Steinert

**Anlagen:**

keine

Absender:

**SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat 330**

TOP 4.5

**24-22896**

Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Aufstellung eines Straßenschildes "Ligusterweg" im  
Kreuzungsbereich Sielkamp/Ligusterweg**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

15.01.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue  
(Entscheidung)

31.01.2024

Status

Ö

**Beschlussvorschlag:**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, im Kreuzungsbereich des Ligusterweges mit der Straße Sielkamp ein Straßenschild mit der Bezeichnung "Ligusterweg" aufzustellen.

**Sachverhalt:**

Von mehreren Geschäftsleuten aus dem Einkaufszentrum Ligusterweg wurde uns geschildert, dass insbesondere ortsfremde Lieferanten Schwierigkeiten haben vom Sielkamp kommend die Straße Ligusterweg zu finden, da dort nicht wie sonst üblich ein Straßenschild "Ligusterweg" steht. Mit der vorhandenen alleinigen Beschilderung "Einkaufszentrum" böte sich für Ortsfremde kein verlässlicher Orientierungspunkt, dass es sich um die Zuwegung zu den adressierten Geschäften handele.

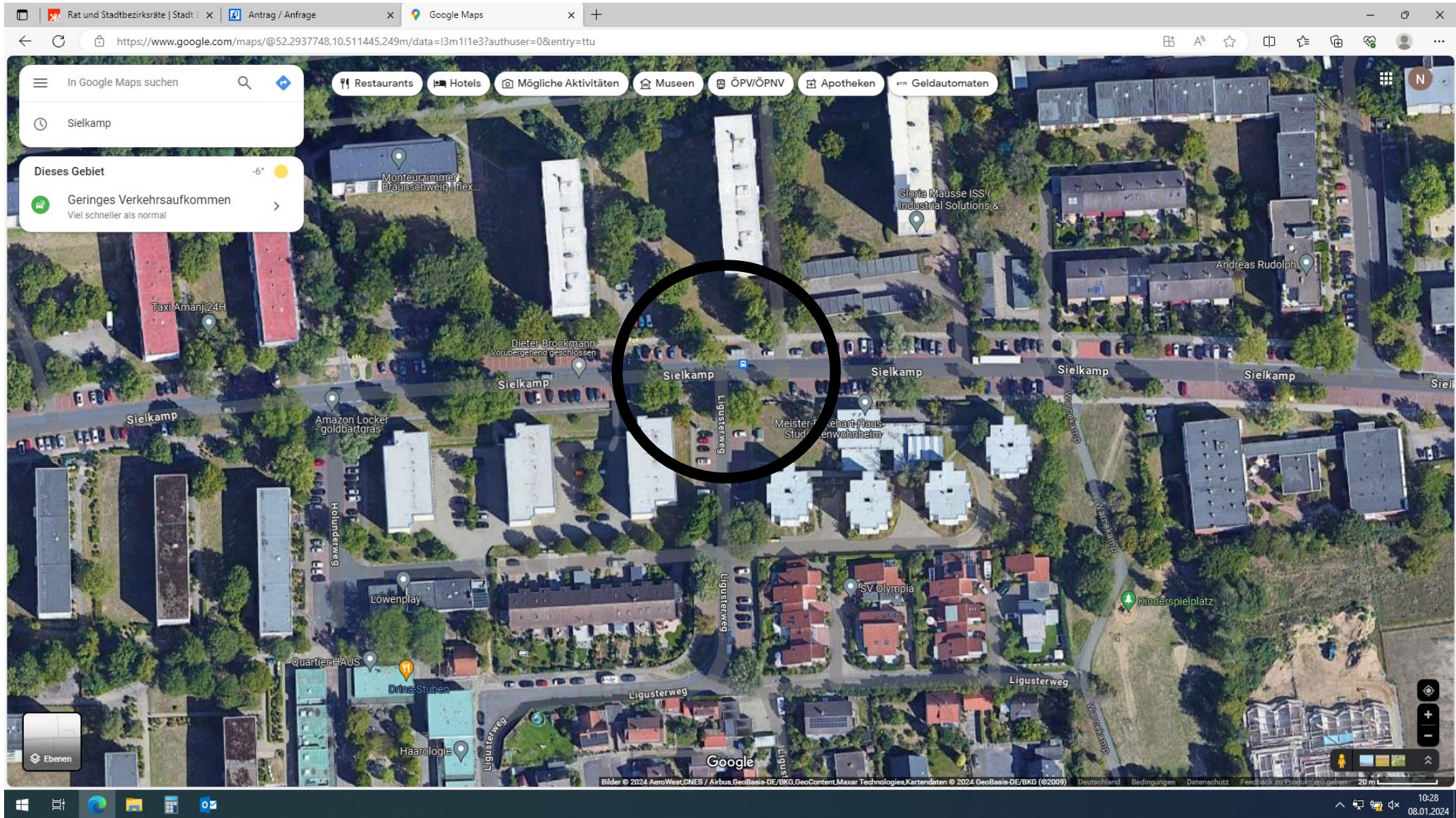
gez.

Nicole Palm

**Anlage/n:**

Foto Kreuzung Ligusterweg/Sielkamp





Absender:

**Frau Bartsch (BIBS)**

TOP 4.6

**24-22968**

Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Prüfauftrag Fahrrad- und Fußweg Schunterbrücke, sichere Nutzung herstellen**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

18.01.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue  
(Entscheidung)

31.01.2024

Status

Ö

### **Beschlussvorschlag:**

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie an der beschriebenen Stelle eine sichere Nutzung hergestellt werden kann.

### **Sachverhalt:**

Bei der Schunterbrücke auf dem Bienroder Weg, stadtauswärts, Fahrtrichtung Michelfelderplatz, kurz hinter dem Heinrich-Jasper-Haus gibt es im Bereich des dort verlaufenden Fahrradweges einen großen Gefahrenbereich. Hier verjüngt sich der Fahrradweg von ca. 140 cm auf ca. 80 cm, genau in der Abbiege parallel zur stark befahrenen Fahrbahn.

Der Gefahrenbereich ist hier besonders groß, da sich bei Regen eine Wasserlache von ca. 80 x 100 cm bildet. Wenn im Herbst auch noch Laub dazu kommt, wird es zu einer "Rutschbahn". Im Winter ist diese Stelle wegen der gefrorenen Pfütze spiegelglatt.

Die Radfahrer\*innen weichen an dieser Stelle oft auf den Fußweg aus, der hier ca. 196 cm breit ist. Im weiteren Verlauf, auf der Brücke, gibt es eine Abgrenzung vom Fußweg zum Fahrradweg. Diese Abgrenzung sowie der Zustand der Begrenzung zur Straße lässt ein sicheres Fahrradfahren nicht zu.

Daher fordern wir die Verwaltung auf zu prüfen, wie hier eine sichere Nutzung von Fahrrad- und Fußweg baulich umgesetzt werden kann (z.B. durch Entfernung der dort verlegten roten Platten und Verbreiterung des Fahrradweges; Auffüllen des Bereiches in der Biege, um Pfützenbildung zu vermeiden; Begradigung des Fahrradweges; Rückbau des Zaunes oder bauliche Veränderung wie auf der gegenüberliegenden Straßenseite, stadteinwärts). Zur besseren Verdeutlichung sind Fotos und Skizzen für den Bereich beigefügt.

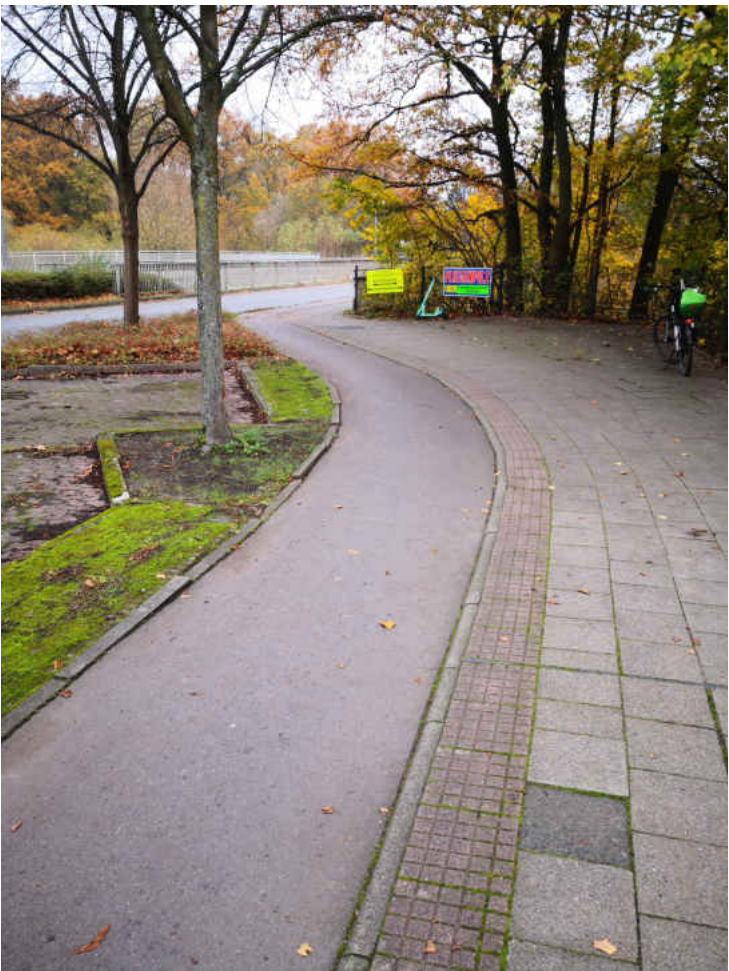
gez.

Sabine Bartsch

### **Anlagen:**

Fotos und Skizzen von dem Bereich







Betreff:  
**Anregung für die Erneuerung von Radwegen 2023 im Stadtbezirk 330**

Empfänger:  
Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:  
12.04.2023

Beratungsfolge:		Status
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur Beantwortung)	26.04.2023	Ö

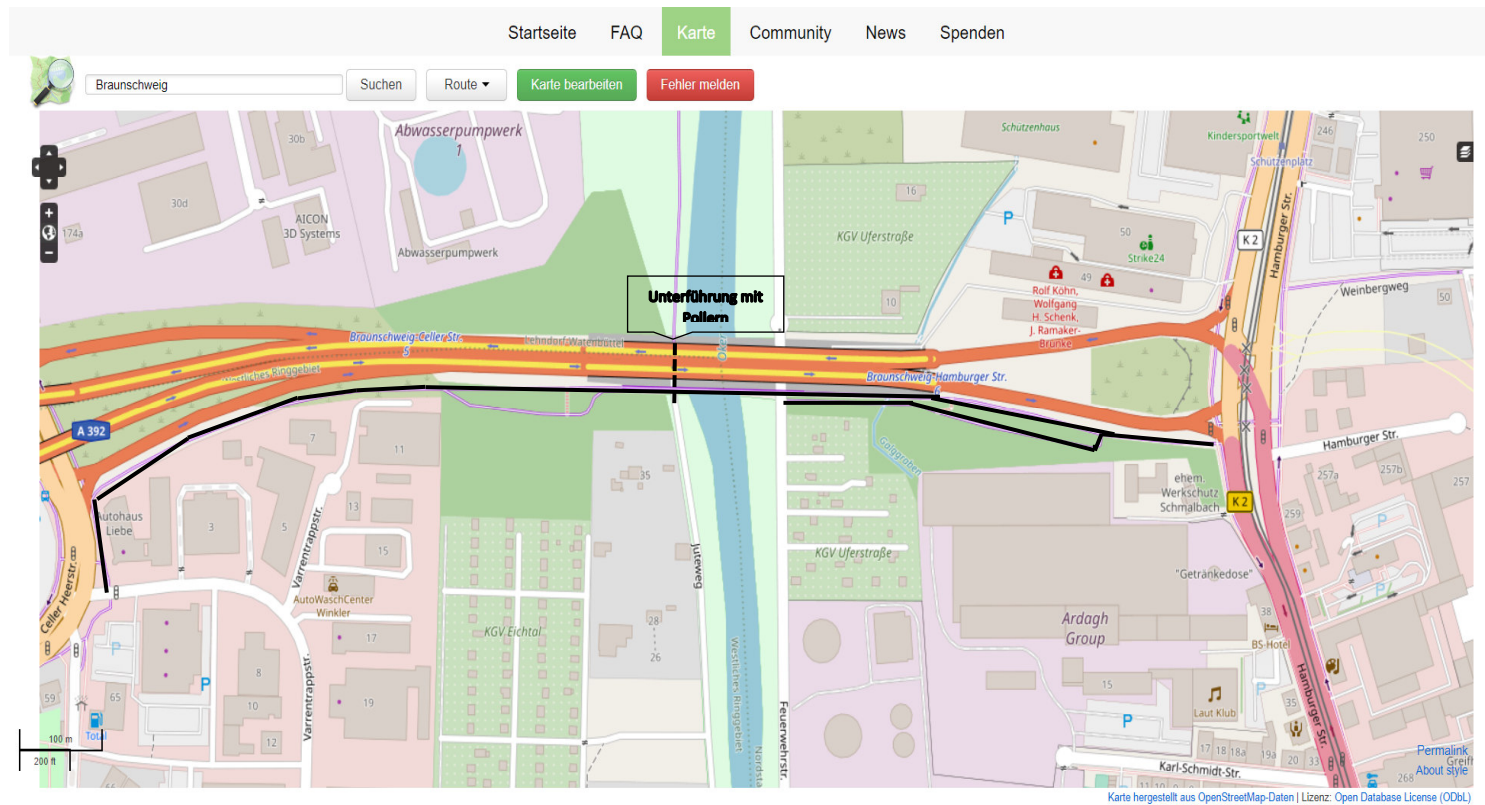
Über den ADFC hat die SPD-Fraktion Vorschläge für wichtige Radwegeerneuerungsmaßnahmen im Jahr 2023 erhalten.

Vor dem Hintergrund der Bedeutung des Radverkehrs fragen wir:

- 1) Wie bewertet die Verwaltung die beigefügten Vorschläge und wie schätzt sie die Dringlichkeit der einzelnen Maßnahmen ein?
- 2) Welche von diesen Maßnahmen können/sollen noch 2023 umgesetzt werden?
- 3) Wie sieht es bei den übrigen Maßnahmevorschlägen aus?

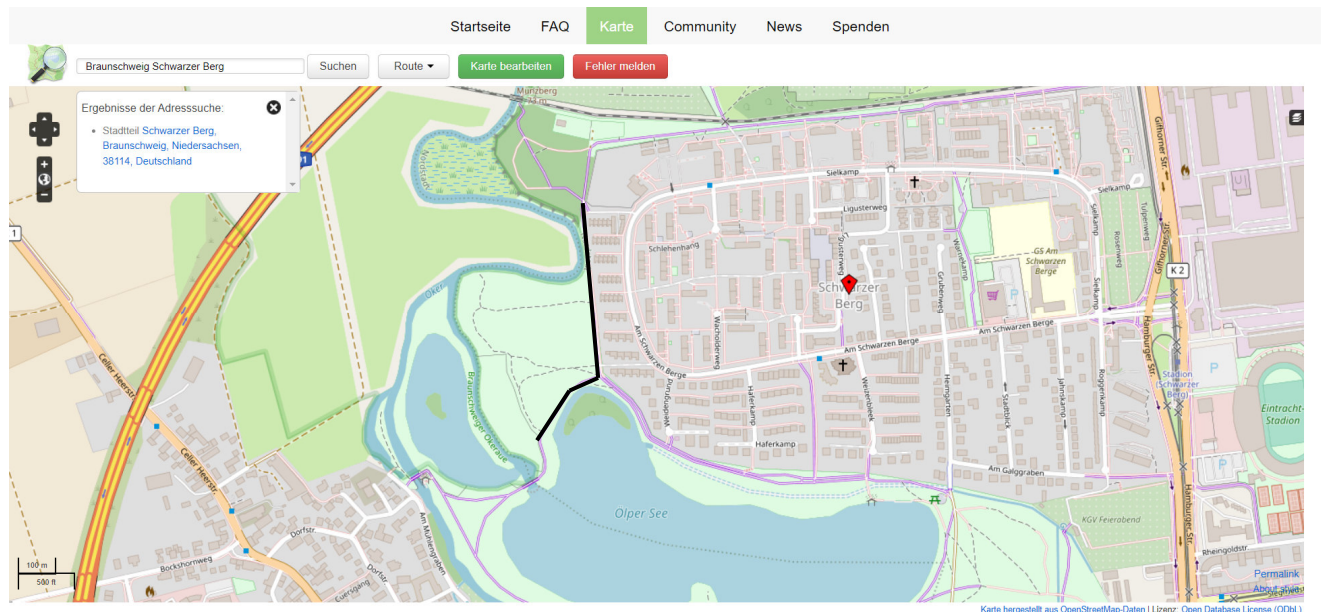
gez.  
Jens Dietrich

Übersicht über mögliche Maßnahmen



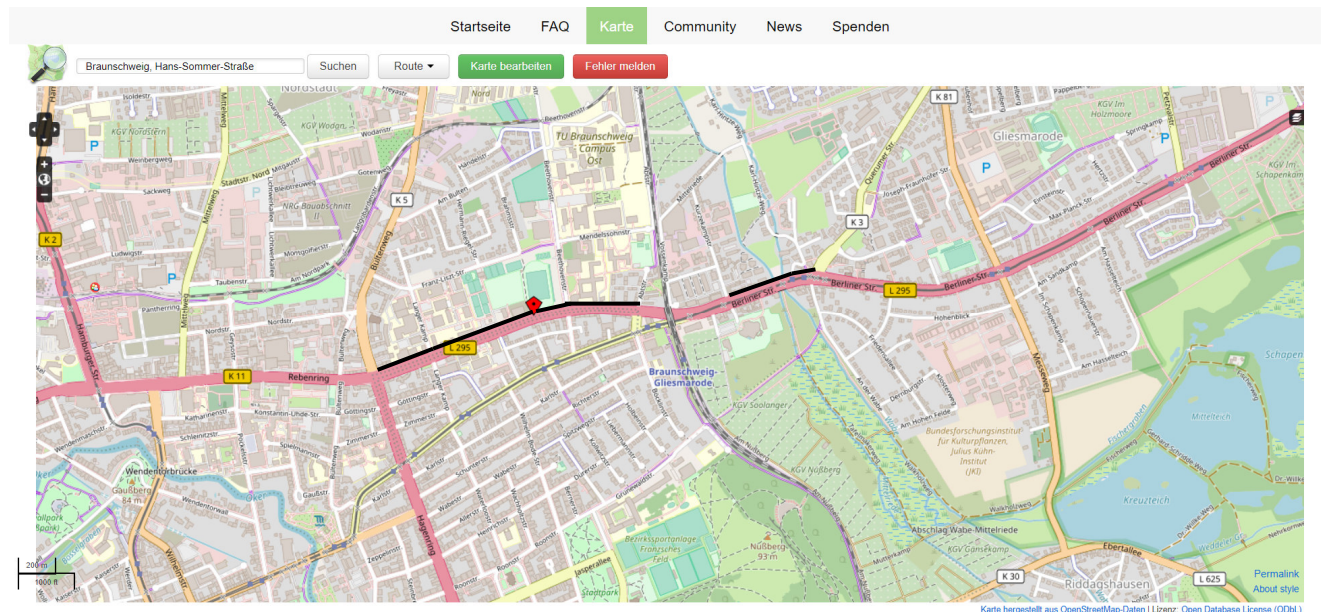
## 1. Fahrbahndeckenerneuerung 2023

- 1.1. Der gesamte markierte Weg zwischen Hamburger Str. und Autobahnauffahrt Ölper sowie der Abzweig zur Uferstraße, befinden sich in einem sehr schlechten Zustand, Schlaglöcher, Aufbrüche im Asphalt usw. An diese Stelle müsste nichts geplant werden, sondern nur die Asphaltdecke erneuert werden.
- 1.2. An der westlichen Seite der Autobahnbrückenunterführung ist der an sich nur geschotterte Weg ebenfalls im schlechten Zustand. Hier gibt anscheinend Betonreste die verteilt wurden, nunmehr aber teilweise zerbröselt sind. Zusätzlich stehen hier Steinpoller an den nur noch Reste einer Markierung erkennbar sind.



## 2. Umfahrung des Wohngebietes Schwarzer Berg

- 2.1. Strecke entlang des Wohngebietes. Hier gibt einen Radweg und einen Fußweg, in der Mitte durch eine Art Rinne getrennt. Die Oberfläche ist sowohl auf dem Radweg als auch auf dem Fußweg in schlechten Zustand. Zerbröselter Asphalt und Schlaglöcher.
- 2.2. Im weiteren Verlauf um den Ölper See ist der Weg mit Verbundsteinen gepflastert. Hier sind Unebenheiten in erheblichem Umfang zu verzeichnen. Deshalb wird sehr viel auf dem unbefestigten Seitenstreifen gefahren.



### 3. Radweg Hans Sommer Straße zwischen Beethoven Str. und Abt Str.

- 3.1. Auf dem stadteinwärts führenden Radweg gibt es Verwerfungen, Asphalt Beulen und bis zu 10 cm breite Querrillen.
- 3.2. Weiter zwischen Kurzecampstr. und Querumerstr. , hier gibt es auf dem stadteinwärts führenden Radweg Asphaltbeulen, aufgesprungener Asphalt und Querrillen.

Zwischen Abt. Str. und Kurzecampstr. ist der Radweg erneuert.

Die ersten beiden Vorschläge sind nicht Teil des Veloroutennetzes. Der Vorschlag 1. Verbindet aber wichtige Ortsteile von Braunschweig, etwa die Nordstadt mit Ölper.

Der Vorschlag 2. Könnte eine Verbesserung der Verbindungen nach Veltenhof erreichen.

Absender:

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im  
Stadtbezirksrat 330**

TOP 8.2  
**23-21403**  
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

**Schunterwanderweg um das Gewerbegebiet (NIMO) am  
Bienroderweg/Schreberweg**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

22.05.2023

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
Beantwortung)

29.08.2023

Status

Ö

Sachverhalt: Vorlage 18-08851

Wiederholt hat der Stadtbezirksrat ehemals Schunteraue jetzt Nordstadt/Schunteraue angefragt, wann der Wanderweg der um das Gewerbegebiet des ehemaligen Büssing-Werk verläuft saniert wird. Bereits 2018 waren dafür Haushaltsmittel bereitgestellt worden. Laut Aussage der Verwaltung sollte dies dann nach den Renaturierungsarbeiten der Schunter in diesem Bereich erledigt werden.

Wann wird der Schunterwanderweg am Bienroderweg bis Schreberweg saniert ?

gez.

Horst-Dieter Steinert

**Anlagen:**

keine



Absender:

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im  
Stadtbezirksrat 330**

TOP 8.3  
**23-22070**  
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

**Naturdenkmal Sandmagerrasen in Kralenriede: Eichenbestand  
durch spätblühende Traubenkirsche gefährdet.**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

12.09.2023

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
Beantwortung)

26.10.2023

Status

Ö

### **Sachverhalt:**

Die meisten gebietsfremden Baum- und Pflanzenarten stellen kein Naturschutzproblem da und unterliegen dem allgemeinem Artenschutz für wildlebende Arten. So werden manche Arten in bestimmten Gebieten sogar als eine Bereicherung empfunden.

Vorsorge ist der beste Schutz gegen invasive Arten. Es liegt jedoch in der Natur der Sache, dass trotz enormer Anstrengungen eine Ausbreitung neuer invasiver Arten in die Umwelt nie hundertprozentig verhindert werden kann. Dann gilt es, insbesondere auch unter Kostengesichtspunkten, ihr Auftreten in der frühen Phase der Invasion rasch zu erkennen und schnellstmöglich geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um eine Etablierung und Ausbreitung zu verhindern.

Im Gebiet Naturdenkmal Sandmagerrasen in Kralenriede beobachten wir mit Sorge die Ausbreitung der spät blühenden Traubenkirsche. Das Bundesamt für Naturschutz empfiehlt, invasive Baum- und Pflanzenarten, die sich in einer frühen Phase der Ausbreitung befinden, der Früherkennung mit einer Verpflichtung zu sofortiger Beseitigung.

Die spätblühende Traubenkirsche unterwandert im gesamten Naturdenkmal den Eichenbestand und verhindert die Naturverjüngung heimischer Baum- und Pflanzenarten in diesem Gebiet.

Teilweise wurde vom Fachbereich Stadtgrün, an verschiedenen Stellen in diesem Gebiet einige Eichen von der Traubenkirsche freigestellt, und auf den Stock gesetzt, dennoch hat sich der Nachwuchs an gleicher Stelle vergrößert. Eine weitere Ausbreitung gebietsfremder Arten wie hier die spätblühende Traubenkirsche sollte verhindert werden.

### Daher fragen wir:

Was gedenkt der Fachbereich Stadtgrün zu tun, um eine weitere Verbreitung der spätblühenden Traubenkirsche zu stoppen?

gez.

Horst-Dieter Steinert

### **Anlagen:**

keine















Betreff:

**Naturdenkmal Sandmagerrasen in Kralenriede: Eichenbestand durch spätblühende Traubenkirsche gefährdet.**

Organisationseinheit:

Dezernat VIII  
67 Fachbereich Stadtgrün und Sport

Datum:

16.01.2024

Beratungsfolge

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

31.01.2024

Status

Ö

### **Sachverhalt:**

Zur Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtbezirksrat 330 vom 12.09.2023 (23-22070) wird wie folgt Stellung genommen:

Im Jahr 2022 fand eine Ortsbegehung mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) bezogen auf diese Problematik statt. In Zusammenarbeit mit der UNB wurde auf Grundlage der Ortsbegehung ein Pflegeplan für das Naturdenkmal erstellt. Dieser umfasst beispielsweise die Entkusselung und Entnahme der spätblühenden Traubenkirschen sowie diverse Schnitt- und Pflegemaßnahmen an und um das Naturdenkmal. Die Maßnahmen des Pflegeplans werden jährlich umgesetzt.

Loose

### **Anlage/n:**

keine



Betreff:

**Ersatz für die Anlage des Rudersportvereins?**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

10.11.2023

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
Beantwortung)

23.11.2023

Status

Ö

**Sachverhalt:**

Für den Bau der 6. IGS muss die Tunica-Sporthalle abgerissen werden. Für die Schul- und Vereinsnutzung wird auf dem Grundstück eine neue 4-Fach-Sporthalle gebaut. Wie von der Verwaltung auf entsprechende Nachfrage im Bezirksrat bereits mehrfach - zuletzt auf der Bezirksratssitzung am 14.09.23 - mitgeteilt wurde, ist ein Ersatz für die Anlage des Rudersportvereins in der neuen Halle nicht vorgesehen. Weitere Informationen zum Umgang mit der Anlage und dem Verein wurden von der Verwaltung dazu nicht gemacht. Der Rudersportverein ist seit vielen Jahren in der Tunica-Sporthalle und damit im Stadtbezirk beheimatet. Ein ersatzloses Wegfallen dieser Anlage kann daher nicht im Interesse des Bezirksrats und auch nicht im Interesse der Stadt sein.

Daher fragen wir die Verwaltung:

1. Wieviele Wochenstunden wird diese Anlage derzeit genutzt?
2. Gibt es eine Stellungnahme des Vereins zur Situation bei ersatzlosem Wegfall der Anlage?
3. Ist die Verlagerung dieser Anlage oder eine Neuinstallation an einem anderen Standort geplant?

gez.

Christian Plock

**Anlage/n:**

keine

Betreff:

**Ersatz für die Anlage des Rudersportvereins?**

Organisationseinheit:

Dezernat VIII  
0670 Sportreferat

Datum:

18.01.2024

Beratungsfolge

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
Kenntnis)

Sitzungstermin

31.01.2024

Status

Ö

**Sachverhalt:**

Zur Anfrage der BIBS-Fraktion im Stadtbezirksrat 330 vom 10.11.2023 wird wie folgt Stellung genommen:

Zu 1.

Einzigster Nutzer der städtischen Rudersportanlage in der Tunica-Halle ist der Verein Ruder-Klub Normannia Braunschweig e. V. Der Verein belegt das Ruderbecken jährlich im Winterhalbjahr, in der Regel von Oktober bis April, jeweils 13,5 Stunden pro Woche.

Zu 2.

Der Verein hat sich auf Nachfrage der Verwaltung dahingehend telefonisch geäußert, dass durch den Entfall der Rudersportanlage in den Wintermonaten kein entsprechendes Training mehr angeboten werden kann.

Zu 3.

Eine Verlagerung des bestehenden Ruderbeckens ist nicht möglich. Für einen Ersatzstandort sind derzeit keine Haushaltsmittel vorhanden.

Rudolf

**Anlage/n:**

keine

Betreff:

**Radwegsanierung am Schwarzen Berg**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

10.11.2023

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
Beantwortung)

23.11.2023

Status

Ö

**Sachverhalt:**

Im Mai 2020 habe ich im Stadtbezirksrat Nordstadt den Antrag gestellt, den Radweg von der Straße am Schwarzen Berge zum Ölper See zu sanieren und den daneben liegenden Fußweg punktuell auszubessern.

Am 18.06.2020 hat der Stadtbezirksrat Nordstadt daraufhin beschlossen:

"Die Verwaltung wird gebeten, Haushaltsmittel in ausreichender Höhe in den Haushalt 2021 einzustellen und die Arbeiten so auszuschreiben, dass sie möglichst früh im nächsten Kalenderjahr ausgeführt werden können" (DS 20-13410).

In Bezug auf den Sachverhalt ist aus heutiger Sicht zu ergänzen:

Nach der Aufhebung der derzeitigen Vollsperrung der Feuerwehrstraße und der Uferstraße sowie der anschließenden Sanierung der beiden Straßen ist damit zu rechnen, dass der Radverkehr durch den Schwarzen Berg noch weiter zunehmen wird.

Zur Sitzung am 10.09.2020 teilt die Verwaltung mit, dass "der Weg in die Arbeitsplanung für 2021 aufgenommen ist und die Sanierung 21.000 € kostet." (DS 20-13410-01 vom 24.08.2020).

Zum einen bezieht sich die Verwaltung auf den falschen Weg (vom Weizenbleek zum Ölper See, Foto in der Anlage), zum anderen ist die Kostenschätzung von 2021 nicht mehr aktuell. Da bis Mitte 2021 trotz der beantragten und beschlossenen möglichst frühzeitigen Umsetzung im Jahr 2021 keinerlei Vorbereitungen für die Maßnahme erkennbar waren, habe ich zur Sitzung des Stadtbezirksrats Nordstadt am 24.06.21 nach dem vorgesehenen Zeitplan gefragt. (DS 21-16218).

In der Antwort auf diese Anfrage (DS 21-16218-01 vom 14.06.21) wurde die Rückstufung dieser Maßnahme und eine Umsetzung nicht vor Mai 2022 mitgeteilt.

Inzwischen ist das Jahr 2023 vorbei und der Beschluss ist immer noch nicht umgesetzt.

Während zunächst Begründungen wie Krankheitsfälle oder Personalmangel noch akzeptiert werden könnten ist das drei Jahre nach der Beschlussfassung nicht mehr der Fall.

Insbesondere gilt dies, wenn parallel dazu für Prestigeprojekte wie die Sanierung des Basketballfeldes im Prinzenpark mit einem Volumen im Millionenbereich offensichtlich genug Personal- und Finanzressourcen zur Verfügung stehen.

Daher frage ich die Verwaltung:

1. Hat die Verwaltung das Recht, von der Politik beschlossene Maßnahmen eigenmächtig zu ignorieren und die Umsetzung zu verweigern?
2. Wenn ja, welche (u.a. juristischen) Möglichkeiten bestehen, die Umsetzung dieser beschlossenen Maßnahmen zu erzwingen?
3. Wenn nein, wann ist mit der Umsetzung der Sanierung des (richtigen) Rad- und Fußweges zu rechnen?

gez.

Christian Plock

**Anlage/n:**

1 Foto





## Betreff:

**Kostenschätzung für Umgestaltungsmaßnahmen des  
Kreuzungsbereiches  
Wendenmaschstraße/Huttenstraße/Bammelsburger  
Straße/Pestalozzistraße ("Pesta-Eck")**

## Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

## Datum:

10.11.2023

## Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
Beantwortung)

23.11.2023

## Status

Ö

Vor dem Hintergrund der letzten Antwort auf unseren Antrag und den darin enthaltenen Hinweis auf die fehlenden personellen und finanziellen Ressourcen bitten wir die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Kosten entstehen für die Erneuerung des vorhandenen Sitzmobiliars durch neue Bänke, vorzugsweise so genannte Generationenbänke sowie die Umgestaltung der Grünbereiche unter Beibehaltung des Baumbestandes?
2. Welche Kosten entstehen für die Aufstellung von Spielgeräten analog der Spielgeräte auf dem Nibelungenplatz oder der im Rahmen der Spielfährte in der Innenstadt verwendeten Spielgeräte, die keines besonderen Fallschutzbereiches bedürfen?
3. Welche Kosten entstehen durch eine optische Aufwertung der Verteilerkästen durch Graffiti-Kunst?

**Sachverhalt:**

Die Antwort der Verwaltung auf unseren erneuten Antrag zur Aufwertung des Pesta-Ecks ist in höchstem Maße unbefriedigend, lässt sie doch erkennen, dass seitens der Verwaltung keinerlei Bereitschaft besteht, sich überhaupt ernsthaft mit einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität in diesem Bereich zu befassen. Stadtteile leben genau wie die Innenstadt von Treffpunkten, und zwar auch von solchen Treffpunkten, wo die Menschen nicht gezwungen sind, etwas zu konsumieren. Das Pesta-Eck als zentraler Bereich in diesem Stadtteil hat das Potenzial, mit nicht einmal allzugroßem Aufwand zu einem mitten im Herzen des Quartiers gelegenen Treffpunkt weiterentwickelt zu werden. Es wäre schade, in Zeiten, wo wohnortnahe Treff- und Begegnungsorte immer wichtiger werden, diese Chance ungenutzt zu lassen.

gez.

Jens Dietrich

**Anlage/n:**

keine

Betreff:

**Waldumwandlung und Baumfällungen für Parkplätze des  
Fraunhofer Instituts**

Empfänger:

 Stadt Braunschweig  
 Der Oberbürgermeister

Datum:

19.01.2024

Beratungsfolge:

 Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
 Beantwortung)

31.01.2024

Status

Ö

### Sachverhalt:

Das Fraunhofer-Institut möchte 85 neue Kfz-Einstellplätze errichten. Dafür soll ein nach niedersächsischem Forstgesetz ausgewiesener Wald umgewandelt und Bäume, Sträucher und weiterer Unterwuchs entfernt werden, obwohl mit einigem guten Willen durchaus die Möglichkeit besteht in fußläufiger Nähe Parkplätze in hinreichender Anzahl bereit zu stellen, ohne auf das o.g. Waldstück zurückgreifen zu müssen.

Schon im Februar 2023 wurden zahlreiche ältere, in der Mehrzahl völlig gesunde Bäume gefällt und aus dem Bestand entfernt unter dem Vorwand von Sicherheitsaspekten, obwohl viele der gefällten Bäume ihren Standort fernab von Wegen hatten oder eben kerngesund waren.

Jetzt sollen weitere 13 Bäume folgen und „großflächig dichter Unterwuchs“ entfernt werden, sprich jüngere Bäume sowie die Strauchvegetation, die ebenfalls wie Bäume nicht unerheblich zu den hinlänglich bekannten positiven Klimawirkungen von Waldbeständen (Kühlung, CO<sub>2</sub>-Assimilation und Kohlenstoffeinlagerung, Biodiversität und andere Ökosystemfunktionen, Bodenwasserhaushalt, Minderung Überschwemmungsfolgen) beitragen. Die Schunter und überschwemmungsgefährdete Areale sind nicht weit. Der Name „Riedenkamp“ weist darauf hin.

Es ist zwar eine Ersatzfläche vorgesehen, aber zum einen nicht in unmittelbarem räumlichen Kontakt mit der Fläche, die beeinträchtigt werden soll und zum anderen wird diese Ersatzfläche die Klimaschutzleistungen und andere o.g. Ökosystemleistungen des vorhandenen Waldbestandes, der beseitigt werden soll, in der Summe erst in Jahrzehnten ausgleichen kann – wenn überhaupt. Das Vorgehen der Fraunhofergesellschaft kann daher als klimaschädlich bezeichnet werden.

Dem Bezirksrat hat man zugesagt, dass er über weitere Verfahrensschritte rechtzeitig informiert wird. Es soll ein Schallgutachten vorliegen, das dem Bezirksrat bisher noch nicht bekannt ist. Die Waldumwandlungsgenehmigung liegt bisher ebenfalls nicht vor und ist somit dem Bezirksrat ebenfalls nicht bekannt. Die Prüfung des Bauvorhabens insgesamt nicht abgeschlossen. Dennoch soll eine Teilbaugenehmigung ausgesprochen werden, die nichts anderes zum Zweck hat, der Fraunhofergesellschaft zu ermöglichen, noch vor dem 1. März 2024, dem Beginn der Brut- und Setzzeit, Bäume und andere Vegetation zu entfernen. Dabei bezieht man sich auf einen Bauvorbescheid der von 2020, der aber wegen einer Nachbarschaftsklage noch nicht rechtskräftig ist.

Wir bitten um eingehende Erläuterung dieser Verfahrensweise.

Insbesondere bitte wir um Beantwortung folgender Fragen:



Ist die Stadt Braunschweig rechtlich verpflichtet eine Teilbaugenehmigung auszusprechen?  
Wenn ja, warum? Wenn nein, warum wurde so vorgegangen?

Ist die Stadt Braunschweig und die mit ihr eng verbundene Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz verpflichtet ein Waldumwandlungsverfahren durchzuführen und dies zu unterstützen?

Wie kann die Stadt Braunschweig, die o.g. Verfahrensweise vor dem Hintergrund ihrer verbalen Klimaschutzbemühungen begründen?

gez.

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Büchs

**Anlage/n:**

keine

Betreff:  
**Straßensanierung Steinriedendamm/Boeselagerstraße ab  
Forststraße**

Empfänger:  
Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:  
12.01.2024

Beratungsfolge:		Status
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur Beantwortung)	31.01.2024	Ö

**Sachverhalt:**

In dem genannten Straßenbereich ist noch ein sehr altes Kopfsteinpflaster auf der Straße verbaut. In diesem stark frequentierten Bereich, u.a. durch Kindergärten, Schulen, der Landesaufnahmebehörde und einer Seniorenwohnanlage, wird die Abnutzung immer sichtbarer. Vor allem Krankentransporte sind für die Patienten sehr unangenehm, da es den Fahrern der Fahrzeuge nicht möglich ist, diesen Straßenbereich einigermaßen ruhig und sachte zu befahren. Auch für Fahrradfahrer ist insbesondere bei Regen keine sichere Nutzung möglich.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

- Ist in naher Zukunft eine Sanierung des Straßenbereichs angedacht?
- Wenn ja: Wie ist die genaue Zeitplanung?

gez.  
Jens Dietrich

**Anlagen:**  
keine

Absender:

**Frau Bartsch (BIBS)**

TOP 8.9

**24-22963**

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

**Schließung BLSK Tostmannplatz**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

18.01.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
Beantwortung)

31.01.2024

Status

Ö

**Sachverhalt:**

Das Finanzcenter am Tostmannplatz und die Filiale der BLSK am Nibelungenplatz sollen geschlossen werden.

Zuständig für die Anwohner\*innen soll zukünftig, laut einem Schreiben der Sparkasse vom Oktober 2023, die Filiale in Wenden sein. Eine Unterschriftenaktion von Betroffenen gegen diese Schließungen ist bereits gestartet worden.

Am Tostmannplatz soll, auf dem Schulgelände der Astrid-Lindgren-Schule, ein neuer Container gebaut werden.

Es ist sehr bedauerlich, dass sowohl die Anwohner\*innen als auch die Mitglieder des zuständigen Bezirksrates nicht über diese Planungen informiert worden sind sondern ihre Informationen über Umwege erhalten.

Es ergeben sich für uns einige Fragen:

- Warum wird der Bezirksrat nicht zeitnah und umfassend schriftlich (z.B. durch Mitteilung außerhalb von Sitzungen) von diesen Planungen informiert?
- Wie wird der geplante Container ausgestattet, was für SB Möglichkeiten wird es konkret geben (Überweisungen, Ein- und Auszahlungen, Kontoauszüge...)?
- Wie wird die Barrierefreiheit umgesetzt und wie ist das Sicherheitskonzept (z.B. durch eine Kamera (hier auch der Radius, werden hier auch Aufnahmen vom Tostmannplatz gemacht), Beleuchtung...)?

gez.

Sabine Bartsch

**Anlagen:**

keine



Betreff:

**Sheepersharing-Parkplätze Tostmannplatz**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

12.01.2024

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue (zur  
Beantwortung)

31.01.2024

Status

Ö

**Sachverhalt:**

Es wurden zwei Sheepersharing-Parkplätze am Tostmannplatz direkt gegenüber der Dankeskirche eingerichtet. Dieser Parkplatzbereich wird auch von Besuchern der Kirche genutzt. Teilweise sind diese Besucher schon älter und mobilitätseingeschränkt. Ein Parkplatz in direkter Nähe mit einem kurzen Fußweg ist hierbei für die Besucher sehr hilfreich.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Auf welcher Basis wurde die Entscheidung für diesen Standort getroffen?
2. Warum wurde oder wird der Bezirksrat nicht informiert oder besser noch eingebunden?
3. Besteht die Möglichkeit einer Verlegung in den Parallelparkbereich der Mergesstraße vor der Containerinsel?

gez.

Jens Dietrich

**Anlagen:**

1 Bild

